
Abs. Fraktion Unabhängige Bürger | Am Packhof 2-6 | 19053 Schwerin

Stadtpräsident
Stephan Nolte
Am Packhof 2 – 6
19053 Schwerin

Schwerin, 24. Januar 2018

Ersetzungsantrag zum Tagesordnungspunkt 31 (Drucksache 01321/2018)

Neuer Betreff: „Maritimes Dienstleistungszentrum mit Wassertankstelle am Ziegelsee entwickeln“

Die Stadtvertretung möge statt dem Antrag "Wirtschaftsstandort Schwerin stärken", der für das Areal "Güstrower Straße" eine gezielt auf einen einzelnen Investor bezogene Entwicklung (Gewerbe/Wohnbebauung) forcieren will, nachfolgenden Grundsatzbeschluss fassen:

- 1. Das Areal Güstrower Straße 88, ehemalige Straßenmeisterei, wird als besonders geeigneter Standort für ein maritimes Dienstleistungszentrum angesehen, auf dem neben verschiedenen Angeboten für den Wassersport und Tourismus insbesondere eine Wassertankstelle und ein Caravan-Stellplatz errichtet und betrieben werden kann.**
- 2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt,**
 - mit dem Land den Ankauf (oder ggf. Tausch gegen städtischen Liegenschaften) des Grundstückes mit Blick auf den angestrebten gewerblichen Zweck endzuverhandeln,**
 - zur Realisierung eines maritimen Dienstleistungszentrums einen Teilnahme- oder Ideenwettbewerb durchzuführen und der Stadtvertretung einen Vorschlag zur Umsetzung des bestgeeigneten Projekts zu unterbreiten,**
 - eine infrastrukturelle Förderung durch die EU / den Bund / das Land oder eine städtische Bezuschussung im Sinne einer Anschubfinanzierung zu prüfen.**
- 3. Zielstellung soll es sein, an diesem Standort schnellstmöglich ein maritimes Dienstleistungszentrum zu eröffnen.**

Begründung:

In Schwerin und näherer Umgebung gibt es keine Wassertankstelle. Das Areal Güstrower Straße 88, ehemalige Straßenmeisterei, ist nach Einschätzung der Kommunalpolitik, der Fachverwaltung und von erfahrenen Betreibern ein sehr geeigneter, wenn nicht sogar der einzig wirklich verbliebene Standort, um eine Wassertankstelle anzusiedeln. Unstreitig ist ferner, dass eine Wassertankstelle wirtschaftlich nur innerhalb einer größeren maritimen Dienstleistungsstruktur zu betreiben ist, nicht als solitäres Angebot. Es gibt daher bereits ein Businesskonzept, das genau diesen Lösungsansatz verfolgt. Dieses wurden auf Anforderung der Verwaltung durch potentielle Investoren erstellt; es umfasst Dienstleistungen wie Fäkalienentsorgung, Auffangbecken für Bearbeitung von Schiffskörpern, eine Wassertankstelle, eine Slipanlage, Caravan-Stellplätze und eine Bootshalle.

Klare Prämisse zur Umsetzung eines derartigen Vorhabens war immer, dass die Stadt die Flächen vom Land ankauft und dann dem bestgeeigneten Investor übereignet. Die jetzt von Seiten der Verwaltungsspitze forcierte Ansiedlung eines Produktionsgewerbes mit gekoppelter Wohnbebauung lässt die genannten Ziele in den Hintergrund treten und zudem jegliche Transparenz vermissen. Mit Blick auf den Wassertourismus und auch aus Umweltgesichtspunkten sollte sich die Landeshauptstadt jetzt aber in der Pflicht sehen, an dem einzig möglichen Standort ein maritimes Dienstleistungszentrum voranzutreiben.



Silvio Horn

Fraktionsvorsitzender